**Zeitschrift:** Dissonanz = Dissonance
**Herausgeber:** Schweizerischer Tonkünstlerverein
**Band:** - (2016)
**Heft:** 136

**Artikel:** Bärner Gring - pakt bern : Christian Henking : Komponist
**Autor:** Molinari, Gianna
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-927532

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Christian Henking

## Komponist

**Wie fülle ich die Zeit**

1. Die Wohnung: sehr karg, sehr neu. Ein kleines Sofa, einsam in der Ecke. Dafür der Tisch sehr gesellig: überfüllt mit Papier, Notenblättern, haufenweise. So habe ich mir die Arbeit eines Komponisten vorgestellt und in dem Moment, in dem ich das denke, weiss ich, wie klischiert dieser Gedanke ist. Christian Henking fragt mich, was ich trinken möchte. Ich sage Wasser und er fragt, sicher? Und ich frage mich, warum es ihn erstaunt, dass ich Wasser trinken möchte, und denke, dass er denkt, dass Schriftsteller Wein trinken um diese Zeit und merke, in dem Moment, in dem ich denke, dass er das denkt, wie klischiert auch dieser Gedanke ist.

2. Viele seiner Verwandten sind Musiker. *Die Idee, Komponist zu werden, die für viele fremd oder absurd ist, war für mich das Normalste auf der Welt. Wie in einer Zirkusfamilie,* sagt Henking und ich stelle mir Henking in einem Zirkuszelt vor.

3. Henking fühlt sich sinnlos, wenn er nicht komponiert. *Das klingt sehr pathetisch und eigentlich habe ich Mühe mit diesem Pathetischen. Das Komponieren ist ein Suchtverhalten. Eigentlich sind wir Junkies, irgendwie, wenn wir ganz ehrlich sind.*
   Henking schreibt nur auf Auftrag. Er braucht das Aussen. Er braucht Anerkennung, *es geht um Erfüllung aber auch um Eitelkeit. Da muss man ehrlich sein, da muss man in den Spiegel schauen.*
   Er sucht das *sportive Element*. Auf der Bühne zu stehen und den Ton zu treffen oder nicht. Die Uraufführung eines Stückes zu hören und zu merken, es funktioniert, oder es funktioniert nicht. *Komponieren ist auch Blossstellung.*

4. Manchmal will Christian Henking sich im Coop ein Joghurt kaufen und bringt etwas ganz anderes nach Hause. Manchmal zieht Henking Stücke zurück, weil er sie furchtbar findet. Manchmal ist Henking nach dem Komponieren körperlich erledigt: *Ich habe dann einen Riesenhunger.*
   Er liebt das théâtre musical. Dort trifft alles zusammen: Literatur, Musik, Bühne, Bewegung. *Das ist eine intellektuelle Überforderung.* Henking ist gerne intellektuell überfordert. Henking unterrichtet gerne an der HKB und denkt, dass es irgendwann aber genug sein wird.
   Henkings Lieblingsinstrument ist das Cello, obwohl er Cello nicht spielen kann.
   Henking mag es, wenn bei einem Auftrag Bedingungen stehen. Einschränkungen inspirieren ihn.

5. Seine Inspiration kommt während der Arbeit. Er beginnt und *es kommt nur Unbrauchbares heraus, aber mit diesem Prozess wird der Motor warmgelaufen.*
   Vielleicht wirft er dann das Ergebnis von zwei Wochen Arbeit weg, *aber das macht nichts: Kunst produzieren heisst Abfall produzieren und ganz wenig bleibt dann vielleicht übrig. Wir zerstören etwas in dem Moment, in dem wir es kreieren.*

6. Henking fotografiert. *Fotografieren ist Erholung vom Komponieren.* Wenn er am komponieren ist, dann hat er Sehnsucht nach der Fotografie und umgekehrt. In der Fotografie komponiert er die Fläche und in der Musik komponiert er die Zeit.

7. *Die erste und die letzte Frage des Komponierens ist immer: Wie fülle ich die Zeit.*
   Im Moment, in dem er komponiert, ist er ausserhalb der Zeit. Er kann im Tempo der Musik improvisieren, aber nicht komponieren.

8. Im Kino Rex oder im Lichtspiel improvisiert Henking zu Stummfilmen. Auch das ist eine Erholung vom Komponieren. Dann ist seine Musik so schnell wie die Zeit, so schnell wie ein Körper, der über die Leinwand rennt.

9. *Wir sind ja jedes Mal wieder Anfänger, das ist das Fantastische an diesem Job, wir beginnen immer von Neuem.*
   Das ist der Grund, warum er seinen Beruf liebt: *Man kann nicht routiniert komponieren, das geht gar nicht.*

10. Henking schenkt mir noch ein Glas Wein ein und beginnt auf dem Cello zu spielen.

**GIANNA MOLINARI**
Geboren 1988 in Basel, studierte Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut Biel und Neuere Deutsche Literatur an der Universität Lausanne. Sie schreibt Prosatexte und Theaterstücke. Mehrere Auszeichnungen, unter anderem ist sie Gewinnerin des MDR-Literaturpreises 2012. Vom Fachausschuss Literatur BS/BL erhielt sie 2013 einen Mentoring-Förderbeitrag und 2014 einen Werkbeitrag.